ZS-799-1

Vernehmung No.: 1693 A

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56

Vernehmung des General der Geb.Truppen Ferdinand JODL
am 12. August 1947 von 1600 bis 1730 Uhr
durch: Mr. Fred KAUFMAN und Colonel FULLERSTAD
Fuer: Military Division (Mr.Fensterwacher)
Stenografin: Else Baer

F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter dem geleisteten Zeugeneid stehen.

A.: Ja.

F.: Kamen ueberhaupt Kaempfe westlich von NEIDEN vor ?

A.: Westlich von NEIDEN kamen noch Spaehtruppkaempfe vor. Wahrscheinlich jedoch nicht westlich des Westendes vom VARANGER-Fjord und bestimmt nich westlich des TANA.

F.: Haben Sie mit Ihrem Bruder, Generaloberst Alfred JODL im OKW, ueber diese Sache gesprochen ?

A.: Nach meiner Erinnerung habe ich in dieser Zeit mit meinem Bruder nicht gesprochen.

F.: Aber spaeter ?

A.: Spaeter habe ich ueber diese Sache bestimmt gesprochen. Ich war im Maerz 1945 mit meinem Bruder zusammen im OKW. Dafuer habe ich in meiner hier wohnenden Schwaegerin einen ausgezeichneten Zeugen, die dieses Gespraech mit angehoert hat. Ich habe gesagt, dass ich es nicht noch einmal erleben moechte, dass ich einen Auftrag bekaeme, bluehende Staedte und Doerfer zu vernichten. Ich habe das gesagt besonders unter dem Eindruck der in Gang befindlichen Erwaegungen, ob man nicht die in Nordnorwegen, die bis zum LYNGEN-Fjord stehenden Kraefte, noch weiter zurueckhehmen solle, bis in die Gegend von NARVIK. Ich dachte mit einem gewissen Schaudern daran, dass ich nocheinmal einen Befehl bekommen wuerde, Staedte wie TROMSOE und aehnliche Orte, die mir durch laengeren Aufenthalt lieb geworden sind, bei einem Rueckzug zerstoeren zu muessen. Mein Bruder entgegnete mir darauf, ich brauche das nicht zu befuerchten, denn wenn noch ein Rueckzug in Frage kaeme, so wuerde sich ein Zerstoerungsbefehl auf rein militaerische Objekte beschraenken. Das war die persoenliche Unterhaltung mit meinem Bruder.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-799-2

F.: Haben Sie auch damals etwas davon erwaehnt, dass diese Aufgabe zu den schwersten gehoert hat, die einem Soldaten zugemutet werden kann ?

A.: Ob ich diese Worte gebraucht habe, weiss ich heute nicht mehr, dem Sinne nach habe ich mich so ausgedrueckt. Der Zerstoerungs- und Rueckfuehrungsauftrag war fuer uns eine besonders schwierige Aufgabe. Abgesehen davon, dass wir mit anderen Aufgaben, so z.B. der Rueckfuehrung von 5000 Verwundeten und Uebernahme geretteten Materials, stark belastet waren, eine Zerstoerung durchfuehren zu muessen, von deren Sinnlosigkeit wir ueberzeugt waren. Wir wussten mit einer fast an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit, dass der Russe mit starken Kraften nicht ueber den TANA hinaus vordringen wuerde. So war es rein menschlich und technisch eine sehr schwere Aufgabe, in den ersten Wintertagen die Bevoelkerung nach Westen zurueckzufuehren und die teilweise sehr schoenen Niederlassungen zu zerstoeren. Ich habe wiederholt waehrend des Rueckzuges meinen Offizieren gegenueber zum Ausdruck gebracht, dass es ein Jammer ist, dass diese schoen gelegenen Orte hier der Vernichtung anheim fallen muessen.

F.: Hat sich Ihr Bruder, Generaloberst Alfred JODL, waehrend dieses Gespraechs ueber diese Sache geaeussert ?

A.: Ich kann darueber mit Sicherheit nicht mehr sagen, wie die Unterhaltung dann weiter verlaufen ist. Meines Wissens und meiner Erinnerung nach, sind wir dann auf irgend ein anderes Gespraech gekommen, denn ich kann mich nicht erinnern, dass damals von dem unmittelbaren Eingreifen des Reichskommissars TERBOVEN die Rede war. Diese Gespraech hat nicht im Dienstraum meines Bruders, sondern in seiner Privatwohnung stattgefunden.

F.: Geben Sie uns bitte an, wie die 20. Armee zurueckgefuehrt wurde.

A.: Die 20. Gebirgs-Armee, bestehend aus dem XVIII., XXXVI., und XIX. Geb.A.K., wurde auf drei verschiedenen Strassen hinter dem LYNGEN-Fjord zurueckgefuehrt und zwar :

das XVIII. Korps ueber die Grenzstrasse von ROVANIEMI ueber KANESUANDO nach SKIBOTN.

Das XXXVI. Korps ueber ROVANIEMI, IVALO, LAKSELV, Reichsstrasse 50



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-799-3

(auf dieser Strasse wurde auch die mir urspruenglich unterst te 2. Geb.Div. zurueckgefuehrt).

Das XIX. Korps ueber PETSAMO, KIRKENES und weiter die Reichsstrasse 50. -

Soweit mir die Daten noch erinnerlich sind, haben die letzten Nachhuten KIRKENES um den 16. Oktober verlassen, waehrend die Nachhuten meines Korps ostwaerts des TANA noch bis in den November hinein stehen blieben. Im einzelnen ist mir nicht meh zeitlich in Erinnerung, wie sich die Rueckmarschbewegung, insbesondere die Rueckmarschbewegung der Nachhuten, die unter dem Befehl des XXXVI. A.K. standen, vollzog. Sicher ist, dass die letzten Truppen der 6. Geb.Div. erst in den Weihnachtstagen des Jahres 1944 in den Stellungen am LYNGEN-Fjord eintrafen. Die Rueckmarschbewegung vollzog sich unter dem Befehl des Gebirgs-A.O.K. 20. Vom LAKSELV ab marschierten auf der Reichsstrasse 50 alle Truppen der 20. Geb.Armee, mit Ausnahme des XVIII. Korps, das auf der Grenzstrasse KARESUANDO-SKIBOTN zurueckgefuehrt wurde. Das A.O.K. regelte die Rueckmarschbewegung auf der Reichsstrasse 50 und zwar so, dass ab LAKSELV Nachhut und Gros gebildet wurde. Ich uebernahm mit Teilen meines Stabes die Fuehrung des Gros, waehrend der kommandierende General des XXXVI. Korps die Nachhuten fuehrte. Die Nachhuten waren zusammengesetzt aus Teilen meines Korps und Teilen des XXXVI. Korps. -

Das XVIII.Korps wurde, soweit ichorientiert bin, in einer Stellung sued-ostwaerts der finnisch/norwegischen Grenze bei SKIBOTN und zwar noch auf finnischem Gebiet eingesetzt. Diese Stellung sicherte den Rueckmarsch der Verbaende hinter dem LYNGEN-Fjord und das Einrichten in der SKIBOTN-Stellung. Diese Teile des XVIII. Korps wurden, meiner Erinnerung nach, kurz vor Weihnachten zurueckgezogen und nach Sueden ueber NARVIK in Marsch gesetzt. Etwa in den ersten Januartagen des Jahres 45 befanden sich ausser Sicherungsabteilungen keine Truppen mehr ostwaerts NORDNEISA.



F.: Koennen Sie uns etwas darueber sagen, wann und wo im Gebiet

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-799-4

des XVIII. Korps zuletzt gekaempft wurde ?

A.: In dem Gebiet des XVIII. Armee-Korps wurde zuletzt etwa 2 Monate vor der Kapitulation gekaempft. Das XVIII. Korps befand sich damals allerdings nicht mehr in diesem Bereich, sondern die mir unterstellte 6. Gebirgs-Division. Als das XVIII. Korp ueber KARESUANDO nach Nordwesten zurueckging, folgten die Finnen nur zoegernd. Die Angriffe der Finnen hoerten voellig auf, dkz als die deutsche Front hinter den norwegisch-finnisch Grenzzipfel, sued-ostwaerts SKIBOTN zurueckgenommen war.

F.: Stand die Evakuierung und die Zerstoerung FINNMARKENS in irgend welchem Zusammehhang mit den eben erwaehnten Kaempfen im Bereich des XVIII. Korps bezw. waere irgend welcher Zusammenhang hier ueberhaupt denkbar ?

A.: Ein Zusammenhang zwischen Evakuierung und Zerstoerung laengs der Reichsstrasse 50 und den Kaempfen im Bereich des XVIII. Korps laengs der Strasse KARESUANDO - SKIBOTN bestand nicht und war wohl auch nicht denkbar. Die Zerstoerung laengs der Reichsstrasse 50 war angeordnet, weil entgegen der Auffassung militaerischer Kreise, der Reichskommissar TERBOVEN HITLER anscheinend zu ueberzeugen vermochte, dass mit einem Nachdraengen der Russen ueber den TANA hinaus nach Westen gerechnet werden muesse. Um in diesem Fall Zeit zur Einrichtung der neuen Stellung am LYNGEN-Fjord zu gewinnen, und dem Russen jede Lebensmoeglichkeit in dem Gebiet zwischen Tana-Fjord und LYNGEN-Fjord zu nehmen, war diese Zerstoerung und die Evakuierung angeordnet worden. Darueber hinaus, sollte einer feindlichen Agententaetigkeit durch Zerstoerung dieses Gebietes die Grundlage entzogen werden. Ich betone jedoch, dass alle militaerischen Stellen diese Auffassung nicht teilten und vor allem nicht mit einem Nachdraengen starker russischer Verbaende ueber den TANA hinaus nach Westen rechneten.

F.: Ist das, was Sie ueber die Begruendung TERBOVEN's HITLER gegenueber ausgesagt haben, eine Vermutung ?

A.: Das ist eine Vermutung, die sich aber gruendet auf den Wortlaut des spaeter gegebenen Zerstoerungs- und Evakuierungsbefehls.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-799-5

F.: Wurde damals auch eine andere Begruendung gegeben ?

A.: Es ist mir bekannt, aus den Maueranschlaegen die von THREOVEN und RENDULIC unterzeichnet waren, dass als Begruendung fuer die Evakuierung der Bevoelkerung auch angeschlagen war, die Bevoelkerung sollte davor geschuetzt werden, den Bolschewisten in die Haende zu fallen.

F.: Wurde der Evakuierungs- und Zerstoerungsbefehl aufgehoben, als es 100%ig feststand, dass die Russen nicht nachstossen ?

A.: Ein Befehl in dieser Hinsicht ist nicht eingegangen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv